

Redaktion  
und Expedition:  
Reichgasse  
Nr. 14.  
Inserate  
Eine dreispaltige  
Garnitur 120.  
Inseraten-Aufträge  
müssen im vorhinein  
zahlen werden

# Bistritzer Wochenchrift

Abonnements-  
Preis  
mit beiden Beilagen  
ganj. loco: R. 8.80  
mit Zustellung 9.60  
p. Post R. 10, halb-  
und vj. der hiernach  
erfallende Betrag.  
ohne „Defonom“  
aj. 80, bj. 40, vj. 200  
weniger. 1 R 20 q

mit den Beilagen :

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Defonom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reichgasse No. 14, ausgegeben.

20. Nummer. Bistritz, den 12. Mai 1901. XXX. Jahrgang.

### Wider die Trunksucht.

Die Geschworenen-Gerichtsverhandlungen der vorigen Woche haben wieder einmal den untrüglichen Beweis geliefert, wie groß der Anteil des Alkohols an Verbrechen ist. Strafrichter und Aerzte wissen am besten, wie viel Unheil der übermäßige Genuß von Spirituosen im Volksleben verursacht. Wenn man die Grundursache der verhandelten Strafprozesse genauer ins Auge faßt, so wird man in mehreren Fällen herausfinden, daß der verteuerte Schnaps die Ursache war, daß ein Vater seinen Sohn erschlug, daß ein Sohn seinen rohen, dem Schnapsgenuß zugethanen Vater aus Nothwehr tödtlich verletzete, daß ein Also-Borgoer Landmann seinen Nachbar Abraham Scharstein tötete u. s. w.

Tief in die Schichten unseres Landvolkes ist die Ueberzeugung von der Schädlichkeit des übermäßigen Branntweingenußes leider noch immer nicht gedrungen; trotz der vielen Aufklärungen und Warnungen, welche die Zeitschriften bringen, bleibt unsere Landbevölkerung dem Schnaps zugewandt. Da erscheint es uns denn sehr angezeigt, unseren Lesern vom Lande einmal vorzuführen, was der steirische Volksdichter und Schriftsteller Rosegger, der die Lebensweise seiner Landsleute genau kennt, über die Trunksucht geschrieben hat.

„Das beste, bewährteste Mittel zur Schwächung und allmähigen Vernichtung des Körpers und des Geistes, der menschlichen Existenz überhaupt, ist das Trinken. Das wirkt unfehlbar. Die Leute, die dem Trinken ergeben sind, werden träge, pflichtvergessen, schwach und dumm. Damit ist natürlich die wirtschaftliche und persönliche Existenz des Einzelnen und seiner Familie in Frage gestellt. Bei dem Einen geht die Demoralisation, die Verblödung, die Vernichtung langsame, beim Andern schneller, je nach der Stärke der Gegenfaktoren. Unfehlbar ist die Wirkung dort wie hier. Die allgemeine Auflösung der Menschheit auf feuchtem Wege wäre schon längst gelungen, wenn es nicht doch noch immer Leute gäbe, die nicht trinken und demnach auch anderen Lastern weniger zugewandt sind. Diese bleiben klug, werden stark, kommen empor und machen die Fortschritte des Alkohols teilweise wieder zu Schanden.“

Nun rülpsen zwar die Bierpfaffen und sagen: die Deutschen trinken schon seit tausend Jahren und sind doch tüchtig geblieben. Mag sein, daß der derben Waldnatur der alten Germanen ein scharfer Trunk weniger anhaben konnte, jedenfalls aber wären sie auch ohne Mäusche tüchtig geblieben. Man möge nur auch einmal nachschlagen in der deutschen Geschichte des Sausens, wann und wie die alten Deutschen getrunken haben? Ob gleich nach dem Kindermilchopfein der Bierkrug kam? Ob man täglich schon zum Frühstück ging und nach der Abendstreich in den mit Bier vollgedunsenen Bauch noch Cognac goß? Die alten Deutschen waren als Kinder mit Muttermilch genährt worden, ein Vorzug, den sie vor manchen Mutter-söhnchen voraus hatten. In der Jugend Milch, im Alter Wein, das ging noch an. Aber in der Kindheit gewässerten Kuhmast, in der Jugend gegorenen Gerstensaft, im Alter — na, so weit kommt's meistens nicht!

Das größte, dankbarste Feld für den Alkohol — ein ungeheurer, endloser Sumpf — ist die Masse des Kleinbürgertums. Die Gewerbefreiheit des Wein-, Bier- und Schnapschankens sei verflucht und vermaledeit, so weit die Thorheit der Menschen reicht! In unserem Lande giebt es genug Dörfer, die kaum tausend Einwohner zählen und zehn bis fünfzehn Wirtschaften aufweisen. Jedes Wirtschaftshaus hat seine Gäste und seine Besoffenen. Am meisten sauft der Wirt selber. Anstatt sein Feld zu pflügen, seine Wiese zu mähen, in seiner Werkstatt zu arbeiten, hockt der Gauch in der dumpfigen Stube und sauft. Natürlich, wenn ein Gast zugekehrt ist, den kann man allein nicht sitzen lassen, man muß ihn unterhalten. — Ein heißer Zorn überkommt mich manchmal über die Betrugung der Leute, über die Verödung der Geister, über das wirtschaftliche und politische Phrasengeschrei. Denn die Ursache des Elends, wo liegt sie?

Ich weiß eine Ortschaft, in der sich ein fremder Krämer niederließ, so arm anfangs, daß er die Wiese seines Ladens mit schlechter Ware bezahlen mußte. Aber das wurde bald besser. Er eröffnete einen kleinen Schank mit süßem Wein und billigem Wein und süßigem Likör. Er hatte nichts dabei, so wohlfeil war das Geßüß; dazu schenkte er seinen Gästen und Kunden Kredit — da mußte

er doch wohl zu Grunde gehen. Meint ihr? Er hütete sich nur vor dem einen, er trank selber nicht, er war klug und spannte seine Fäden. Nach wenigen Jahren war er ein wohlhabender Mann; nach längerer Zeit war er der Besizer des ganzen Dorfes. Von dem einen Schuldner hatte er das Kalb genommen, von dem anderen die Kuh, von dem dritten die Wiese, von dem vierten die Felder, von dem fünften den Wald — von allen schließlich die Häuser. Bei dem „billigen“ Geßüß — vertrunken hatten die Lumpen ihr Besitztum. Der einzige Dorfschneider war noch da. Der war anspruchlos, arbeitsam und sparsam geblieben, nahm sich dann aber das Unglück seiner Dorfgenoßen und des Heimatortes, der in die Hände eines Fremden kam, so sehr zu Herzen, daß er aus Verzweiflung ebenfalls anfang zu trinken.

Und dieses Trinken aus Verzweiflung war begründet, das könnte man völlig verstehen, und wenn ihr sagt: ich trinke, weil mich nichts mehr freut, weil ich an allem verzweifeln muß, weil ich ein Ende machen will, so muß ich schweigend zur Seite stehen und denken: von diesem Standpunkte aus ist es in Ordnung. Andere Lebensüberdrüssige ertränken sich im Wasser, ihr im Wein und in einer anderen Sache. Dann aber ändert euer Denken, klagt nicht über schlechte Zeiten, laßt euch knechten von den schlauen Nichtern und werdet bald möglichst so blöde, daß ihr euch nicht wundernd und nicht schämt.“

So weit gehen die Aeußerungen Roseggers über die Trunksucht in seinem steirischen Heimatlande. Wenn auch nicht alles, so trifft doch sehr vieles auch hierzulande vollständig zu.

### Schwurgerichts-Verhandlungen.

Am vergangenen Montag hat in unserer Stadt die erste diesjährige Session der Geschworenen-Gerichts-Verhandlungen begonnen. Vor einem Dreirichter-Kollegium, das aus dem k. Gerichtspräsidenten, Domosos von Kenedi, als Leiter der Verhandlung und den Richtern: Karl Tamas und L. Raßony als Botanten bestand, fand die Verhandlung gegen den des vorläufigen Totschlages an seinem eigenen Sohn angeklagten Einwohner der Stadt Bistritz, Basilius Sangeorjan, statt. Als öffentlicher Ankläger fungierte der kön. Staatsanwalt Graf Arpad Lazar und als Schriftführer Bize notär Szentpeteri, die Verteidigung hatte Advokat Dr. Albert Wagner übernommen. Als Gerichtsarzte wohnten der Verhandlung: Dr. Josef Hajmann und Dr. Wilhelm Budaker, und als Dolmetsch der romanischen Sprache der gr. kath. Pfarrer Alexander Szilassy bei.

Nachdem die Geschworenen beidseitig worden waren, begann um 9 Uhr 20 Minuten die Verhandlung. Zunächst wurde der Angeklagte, welcher sich nicht in Haft befunden hatte, vorgeführt und vom Gerichtspräsidenten befragt, ob er sich schuldig fühle, was er mit einem entschiedenen „Ja“ beantwortete. Hierauf erzählte er den ganzen Vorfall in gebrochenen Sätzen und wurde vom Gerichtspräsidenten wiederholt aufgefordert, verständlicher und zusammenhängender zu sprechen. Er schien auch diesmal geistige Getränke nicht verschmäht zu haben. Am 21. Januar d. J. um 9 Uhr morgens ist der Angeklagte in ganz nüchternem Zustande aus der Stadt, wo er bis um diese Zeit gearbeitet hatte, in seine am Viehmarkt gelegene Wohnung zurückgekehrt. Hier fand er seinen Sohn, der die vergangene Nacht auf dem Tanzboden und bei Trinkgelagen zugebracht hatte, mit den Zigeuner-Musikanten Branntwein trinken. Sein Sohn bietet ihm auch Branntwein an, da er doch friere. Der Vater will anfänglich nicht mithalten, entschließt sich aber auf wiederholtes Zureden doch, einige „Züge“ zu thun. Plötzlich vermißt der Sohn sein Geldtäschchen, das ihm vor einigen Minuten von seiner Mutter übergeben worden war. Der Sohn sucht in seinen Taschen nach, findet es aber nicht, und nun hat er nichts Verlegenderes zu behaupten, als daß ihm sein Geld von seinen Eltern gestohlen worden sei. Vergebens beteuern diese, daß sie kein Geld nicht genommen hätten. Er bleibt dabei und greift schließlich auch seine Mutter an, die er vorher schon zusammengeschimpft hatte. Der Vater mahnt ihn wiederholt, seine Mutter und auch ihn nicht zu schelten und zu bedrohen und nimmt nun aus einem Schrant das größte Küchenmesser, das überhaupt in dem Hause zu finden war, legt es auf den Tisch, um hierdurch vor seinem Sohn sich Respekt zu verschaffen. Der Sohn wird aber hierauf immer ungestümer, greift seinen Vater mit einem Messer an

und verlegt ihn an einem Finger der linken Hand. Flugsgreift nun der Verletzte nach dem bereitliegenden Küchenmesser und sticht es seinem Sohn über die Achsel seiner Frau hinweg in die linke Brustseite. Sein Sohn hatte ihm nämlich, nachdem er ihn am Finger verletzt hatte, noch zugerufen: „Hier hast du meine Brust, stich dein Messer hinein, heute bring ich Dich um, oder Du bringst mich um!“ Der Sohn ist, nachdem er gestochen worden, noch eine Viertelstunde im Zimmer umhergegangen, hat sich dann nach Zureden einiger Zeugen zu Bette begeben und ist dann Mittags gestorben, ohne der Behandlung eines Arztes teilhaft zu werden. Ein Zeuge hat ihm bloß die Wunde mit einem Zigarettenpapier überklebt. Der erstochene Sohn, Pavel Sangeorjan, war 27 Jahre alt, ledig, und Maurer. Hierauf wird als erster Zeuge die Frau des Angeklagten vorgezogen. Sie erzählt in fließender, ausführlicher Weise obigen Vorgang und bemerkt noch dazu, daß ihr Sohn schon seit einigen Jahren in ihrem Hause solche und ähnliche Szenen heraufbeschworen habe und sowohl sie, als auch ihren Mann wiederholt bedroht und selbst tödtlich angegriffen habe. Er sei überhaupt ein Mensch gewesen, der sich mit keinem Menschen vertragen habe. Auch an diesem Tage habe sie ihm wiederholt Mahnungen und gute Lehren zuteil werden lassen, aber alles habe nichts genützt. Er habe immer weiter getrunken, bis die Gesellschaft, die, nachdem die Zigeuner sich noch vor der That entfernt hätten, immer durch neue zechlustige Gäste ersetzt worden seien, zirka zehn Liter Branntwein konsumiert hätte. Nachdem noch 6 Zeugen einvernommen worden waren, welche alle in derselben Weise den Ermordeten und den Vorgang bei der Mordthat schilderten, wird auch der Stadtarzt Dr. Oswald Groß einvernommen. Die Gerichtsarzte Dr. Budaker und Dr. Hajmann geben übereinstimmend das ärztliche Gutachten ab und erklären, die Wunde sei selbst in dem Falle unbedingt tödtlich gewesen, wenn sofort ein Arzt den Verstorbenen behandelt hätte. Der Strafantrag des königl. Staatsanwaltes Grafen Arpad Lazar, sowie die Verteidigungsrede des Advokaten Dr. Albert Wagner boten eingehende Einblicke in das Ergebnis der Zeugenaussage. Wir können aus Gründen der Raumersparnis uns bei keiner der acht Verhandlungen in die Details einlassen und berichten über diesen Tag nur noch, daß Basilius Sangeorjan wegen vorläufigen Mordes mit einem Jahr Kerker bestraft wurde. Die Verhandlung, welche vormittags bis einhalb 1 Uhr gedauert hatte, wurde nachmittags um 3 Uhr fortgesetzt und fand erst 7/8 Uhr abends ihren Abschluß.

Die zweite Schwurgerichtsverhandlung fand Dienstag, den 7. Mai statt. In derselben hatte sich der zweiundzwanzigjährige Olah-Remegeyer Einwohner, Bartholomäus Omug wegen schwerer körperlicher Verletzung mit tödtlichem Ausgang, begangen an seinem Vater Stefan Omug, zu verantworten. In den gerichtsbekanntlichen Funktionen waren die Veränderungen eingetreten, daß als Botanten die Gerichtsarzte: Arpad Kerkesi und Heinrich Sill und als Schriftführer Emerich Krotovszky fungierten. Die Verteidigung hatte Advokat Dr. Gabriel Tripson übernommen. Nach Auflösung der Geschworenen begann die Verhandlung um 1/2 10 Uhr. Der Angeklagte wird vorgezogen. Er befand sich, nachdem er zwei Monate in Untersuchungshaft gewesen ist, auf freiem Fuße. Der Angeklagte machte einen außerordentlich guten Eindruck auf alle und kein Mensch würde diesen unschuldig in die Welt blickenden Jüngling des Vatermordes fähig halten. Er gesteht die That ein und erzählt den Vorgang folgendermaßen. Sein Vater sei ein zankfüchtiger, gewaltthätiger, und unverträglicher Mensch gewesen. Schon zu Lebzeiten seiner nun verstorbenen Mutter habe er diese und ihn in jeder Beziehung mißhandelt. So habe er seine Mutter einmal geschlagen, daß diese vierzehn Tage bettlägerig gewesen sei. Ein andermal habe er sie mit ihrem Kopf an einen Baum gebunden und dann geschlagen. Ihn habe er einmal mit einem Stein auf der Brust verletzt und habe ihm wiederholt gedroht, daß er ihn erschlagen würde. Der Angeklagte hat kurz vor dieser That ein Mädchen geheiratet, das seinem Vater durchaus nicht gefaßt hat. Dadurch seien die Streitigkeiten noch häufiger entstanden, und da auch seine Mutter nun gestorben sei, die solche Skandale in ihrem Hause oft habe zu verhindern gewußt, so sei sein Vater allmählich zum Hausvater geworden. Am 11. November v. J. sei er wieder mit seinem Vater in Streit geraten. Sein Vater sei in etwas trunkenem Zustande nach Hause gekommen und habe im Zimmer,

wo er sich mit ihm allein befunden habe, gestritten. Plötzlich habe sein Vater ein Stück Holz unter dem Ofen herausgenommen und habe ihm zugerufen: „Gut, daß Du nun da bist, von hier gehst Du mir nicht mehr hinaus“. Dabei habe er, mit dem Holz in der einen Hand, mit der anderen Hand die Thürklappe erfassend, einen Moment ihm den Rücken zugekehrt. Er habe sich in diesem Augenblicke in so großer Aufregung befunden, daß er aus Furcht die Hantel erfaßt und seinem Vater einen Hieb hinter das Ohr versetzt. Sein Vater wäre umgefallen und habe dann auch gebrochen. Er habe nur aus Nothwehr gehandelt, denn sein Vater wäre ein außerordentlich großer und kräftiger Mann gewesen und da er auch keinen Ausweg aus dem Zimmer gehabt habe, so hätte er nur um sein eigenes Leben zu retten seinen Vater schwer verletzt, der nach 4 Tagen gestorben sei. Hierauf wird die Frau des Angeklagten als erster Zeuge einvernommen. Sie ist 20 Jahre alt und seit einigen Monaten verheiratet. Als die That geschah, war sie vom Hause abwesend. Sie giebt Aufschluß über die vielen Zwistigkeiten in dem Hause ihres Schwiegervaters und schildert ihn auch in derselben Weise wie ihr Mann. Ebenso schildern ihn auch die übrigen 13 Zeugen und stellen auch die That so dar, wie sie der Angeklagte erzählt. — Der Gerichtspräsident machte auch die Zeugen, welche mit dem Angeklagten irgendwie anverwandt sind, aufmerksam, daß sie laut dem diesbezüglichen Gesetze nur dann als Zeuge einvernommen werden können, wenn sie selbst dies thun wollen. Die Zeugeneinvernahme konnte vormittag bis 1/4 1 Uhr nicht beendigt werden und wurde nachmittags 1/2 5 Uhr wieder aufgenommen. Nach Beendigung der Zeugeneinvernahme stellte der Staatsanwalt, Graf Arpad Lazar den Strafantrag und hierauf hielt Advokat Dr. Gabriel Tripou die Verteidigungsrede, in der er in gelungener und wirksamer Rede für seinen Klienten eintrat. Hierauf zogen sich die Geschworenen zurück. Nach ihrer Beratung gaben sie durch ihren Obmann, Herrn Eduard von Tergovits, ihre Meinung dahin ab, daß Bartholomäus Dmuh des Mordes an seinem Vater strafwürdig sei. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu zweijähriger schwerer Kerkerstrafe, ohne ihm die zweimonatliche Haft einzurechnen. Die Kosten aber habe, da der Angeklagte vermögenslos sei, der Staat zu tragen. Der Verteidiger Dr. Gabriel Tripou meldete gegen das Urtheil die Nullitätsbeschwerde an. Diese Sitzung schloß 1/2 8 Uhr abends.

**Dritter Verhandlungstag.** Wenn wir den Thatbestand richtig aufgefaßt haben, so hatte sich die aus Teles gebürtige und dort an Pawel Zank verheiratete romanische Landbäuerin Maria Zank, geb. N. u. wegen eines Kindsmordes zu verantworten. Die Verhandlung leitete der f. Tafelrichter Carl Lanas, als Botanten fungierten die Gerichtsräte Arpad Keresztes und L. Rafonyi. Das Schriftführeramt versah Bizenoiar, Josef Szabo. Als öffentlicher Ankläger fungierte Staatsanwalt-Stellvertreter E. Konej. Die Verteidigung führte Advokat Dr. Viktor Dnistor. Als Gerichtsräte wohnten die Doktoren Josef Gaimann und Wilhelm Budater und als beeideter Dolmetsch Dr. G. Ciuta der Sitzung bei.

Der Thatbestand läßt sich, nachdem manches weggefallen wird, was nicht vor die Öffentlichkeit gehört, in folgendem wiedergeben:

Die angeklagte Maria Zank war am 4. August vorigen Jahres eines Mädchens genesen und zwar auf dem Heuschuppen ihrer Schwiegermutter, wohin sie sich aus angeblicher Furcht vor ihrem Ehemann geflüchtet hatte, da dieser sie verstoßen und mit körperlicher Mißhandlung bedroht hatte. Das Kind wurde am 5. August gesekmäßig getauft. Bei ihrer Schwiegermutter weilte sie mit dem Kinde 8 Tage. Dann ermahnte sie ihre Schwiegermutter, zu ihrem Mann nach Hause zu gehen. Nach dem aber, was vorher zwischen den beiden Ehegatten vorgefallen war, getraute sich Maria Zank nicht zu ihrem Mann zurückzukehren, sondern ging mit ihrem Kinde von Teles nach Gordo und Salwa, wo sie überall so lange weilte, bis sie ihr neugeborenes Kind gebadet und trocken gelegt hatte. Ihre Absicht war, sich nach Olah-Nemegye zu begeben, wo sie niemand kannte und dort durch Handarbeit ihr Auskommen zu suchen.

Der Weg nach Olah-Nemegye führt über den Szamosfluß, den sie an der Straßenspur durchsetzen mußte. Von Verzweiflung und Angst erfaßt, kam der armen Frau, als sie inmitten des Flußes sich befand, der Gedanke, ihrer trostlosen Lage ein rasches Ende zu bereiten und samt dem Kinde in den Fluten des Szamos den Tod zu suchen. In diesem Zusammenhang habe sie ihr Kind ins Wasser fallen lassen.

Nachdem sich die Angeklagte auf diese Weise ihres neugeborenen Kindes entledigt hatte, was am 11. August 1900 geschehen, so hat sie, gepeiniget von ihrem bösen Bewußtsein, in Rasbod, Gordo, Teles und Kis-Flva so lange umhergeirrt, bis sie Gensdarmrie der Rasboder Gerichtsbehörde vorkam.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte die Verurteilung der Angeklagten im Sinne der § 279 und 289 des V. Gesezartikels, respektive Strafgesetzes ex 1878, während der Verteidiger in einer langen und gründlichen Verteidigungsrede die Freisprechung der Angeklagten beantragte, da sie die böse That in einem unzurechnungsfähigen Zustande vollbracht habe.

Die Geschworenen erklärten die Angeklagte des absichtlichen Mordes schuldig und der Gerichtshof verurtheilte dieselbe zu einer einjährigen Kerkerstrafe, wobei die sechsmonatliche Untersuchungshaft in Abzug zu bringen sei. Wegen ihrer Armut wird sie vom Tragen der Gerichtskosten freigesprochen.

**Vierter Verhandlungstag.** Wegen Raubmordes, verübt am 11. Dezember 1900 an Abraham Scharfstein, standen am 9. Mai die Also-Borgoer Landbauern, Budecan Pantilimon und Purcelan Gusa Vas vor den Schranken des Geschworenen-Gerichtes. Gerichtspräsident Domotos v. Kendesi eröffnete die Sitzung erst

um 1/2 10 Uhr. Staatsanwalt Graf Lazar wohnte der Sitzung als öffentlicher Ankläger, die Gerichtsräte Heinrich Sill und N. Bodola als Botanten, Bizenoiar Job. Botar als Schriftführer, Dr. Budater und Dr. Gaimann als Gerichtsräte, Alexander Szilassi als Dolmetsch bei. Die Verteidigung des Budecan Pantilimon besorgte Advokat Dr. G. Tripou und die des Purcelan Gusa Vasilie Dr. Loginu Dionisius als Vertreter des Advokaten Dr. G. Ciuta.

Angeklagter Budecan Pantilimon stellt den Vorfall als eine seinerseits in betrunkenem Zustande verübte Nothwehr dar. Aus den Aussagen der Zeugen und den Voreignissen, sowie aus bei der That zu Tage getretenen Erscheinungen geht hervor, daß der Geflagte die That aus Rache, und zwar vorsätzlich verübt hat. Aus diesem Grunde erklärten ihn die Geschworenen des Mordes schuldig und der Gerichtshof verurtheilte Budecan Pantilimon zu 12 Jahren schwerem Kerker, während Purcelan Gusa Vasilie freigesprochen wurde, da er bei dem Vorfall gar nicht beteiligt gewesen.

Ueber die noch zu verhandelnden vier Geschworenen-sitzungen vom 10., 11., 13. und 14. d. M. berichten wir in unserer nächsten Nummer.

**Tagesnachrichten.**

**Der König und die Sachsen.** Der Reichstags-abgeordnete Franz Bildner wurde am 6. d. M. von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Als Bildner Sr. Majestät der unwandelbaren Treue des sächsischen Volkes versicherte, erwiderte der König: „Ich rechne sehr auf meine Sachsen — ein braves Volk!“

**Nachtrag zum Mai-Advancement.** Seine k. u. apostolische Majestät geruhete allergnädigst zu ernennen im Generalstabskorps: zum Hauptmann 1. Klasse den Hauptmann 2. Klasse Alexander Konj v. Köpnyes des k. ung. Karosvafarhelyer 22. Landwehr-Infanterie-Regiments, bei gleichzeitiger Zumeisung zum Generalstabsdienste bei der k. ung. Landwehr (im Generalstabskorps überkomplet zu führen). Ferner zum Hauptmann 1. Klasse den Hauptmann 2. Klasse Bela Kovacs des k. ung. Landwehr-Regiments (beide vom 2. Bataillon in Wittrig).

Im k. u. f. Heer wurde zum Hauptmann 1. Klasse der Hauptmann 2. Klasse Gustav Breklovsky des k. u. f. Infanterie-Regiments Nr. 82 (Karlsburg) ernannt. Zum Oberleutnant wurde der Leutnant Otto Böhm des 99. Infanterie-Regiments (Znaim) ernannt.

**Der Stiftung zum Andenken an liebe Verstorbene** haben gespendet: Herr med. Dr. Dewald Groß und Gattin Frieda geb. Kelp zur Erinnerung an ihr leider so früh heimgegangenes Schöndchen Dewald Gottlieb Friedrich 50 K; zur Erinnerung an ihre hochbetagte liebe Tante Katharina Proser, Obernottarwitwe, statt eines Kranzes auf das Grab Frau Johanna und Herr Carl Lamberger aus Kronstadt 20 K; zur Erinnerung an sein überaus wackeres und verdienstvolles Mitglied, Prediger Daniel Kreischmayer, das erste Mitglied, welches ihnen durch den Tod entzogen wurde, die Alt Herren-Regie des Wittriger Turnvereins (Dr. Kelp, J. Eisenburger, Em. Essallner, C. Salzer, Laurentj, Alzner, Gürtlich, C. Schuster, Schüller, W. Beck, S. Gunesch, J. Witt, W. Ritz, Füller, Budater, Alex. Baeltner, A. Jizy) 35 K; zur Erinnerung an ebenenselben Herrn Prediger Kreischmayer, seinen lieben und sehr verdienstvollen Amtsgenossen, Stadtpfarrer Gottlieb Budaler 20 K, und ein nicht genannt sein wollender Freund und Verwandter des leider zu früh Heimgegangenen 10 K. Eine kaum aufgegangene liebe Menschenknope, eine geehrte hochbetagte Witwe, welcher es gestattet war, die Grenze menschlichen Lebens („wenn's hoch kommt, sind's 80 Jahre“) in verhältnismäßig im Wohlsein um ein beträchtliches zu überschreiten, einen Mann in rüstigstem Mannesalter, mitten aus der frohen, bestriedigen Arbeit für Familie und Beruf, hat der Wille des liebevollen, aber unerforschlichen Vaters zu sich berufen. Thränen ihrer Lieben haben hier wie dort ihr Scheiden begleitet, das Andenken derselben auch kommenden Zeiten zu bewahren, haben sie die Namen der Teueren mit einer wohlthätigen Stiftung verknüpft. Dafür sagt tiefgefühlten Dank

das ev. Presbyterium A. B. **Kommunitäts-Sitzung.** In der gestern um 3 Uhr nachmittag abgehaltenen Kommunitäts-Sitzung wurde in den Ausschuss zur Zusammenstellung des Namensverzeichnis der Wähler des städtischen Repräsentanten-Körpers als Präses: Martin Bellion, Bürgermeister, als Mitglieder: Gottfried Knall und Ferdinand Reckert; in den Verifikations-Ausschuss Friedrich Drendi und Wilhelm Bod gewählt.

**Verlobung.** Hauptmann Franz Babst des vierten Bataillons unseres Hausregiments hat sich mit Frl. Louise Konner in Deva verlobt.

**Todesfälle.** In Wien starb am 6. d. M. Frau Lina Scharfack, geb. Müller im 35. Lebensjahre.

Im 86. Lebensjahre starb am verfloffenen Montag der ehemalige Metzgermeister Daniel Schwarz.

Der auch in hiesigen Kreisen bekannte Med. U. Dr. Vaclav Ulrich, Arzt beim Alexander-Spacht in P. Ostrau, ist am 5. d. M. im 28. Lebensjahre an Typhus gestorben. Neben der Witwe und einem Schöndchen trauert um ihn der Direktor der Rasboder Spar- und Kredit-Anstalt „Mercur“ Josef Ulrich.

**Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Gewerbe-Vereines** fand Sonntag, den 5. Mai statt. Wir heben aus den verhandelnden und erledigten Gegenständen bloß die Neuwahl des Ausschusses und der übrigen Funktionäre hervor: zum ersten Vorstand wurde Eisenhändler Gustav Essallner, zum zweiten der Kassier des Kredit- und Vorschußvereines Friedrich Kelp, zum Kassier Gerber Karl Forger und zum Bibliothekar Gerber Karl Dengler gewählt.

In den Ausschuss wählte die Versammlung nachstehende Vereinsmitglieder: Gottfried Knall, Gottfried Reckner, Johann Friedriger, Karl Schuster, Gottfried

Simbriger, Walter Groß, Karl Salzer und Michael Fuß, zu Erfahrmännern: Friedrich Holzträger, Adolf Klein und Traugott Galter.

**Liedertafel des Wittriger allg. Gehilfenvereins.** Bei der am vorigen Sonntag stattgefundenen Liedertafel, die der hiesige allg. Gehilfenverein unter Leitung seines Chormeisters D. Sadler für die unterstützenden Mitglieder dieses Vereines veranstaltete, war der große Saal des Gewerbevereinshauses, wie bei solchen Gelegenheiten immer, übermäßig stark besucht. Mehr als eine Stunde vor dem Beginn des Programmes konnte man schon das Publikum dem Vereinsgebäude zufließen sehen. Um halb acht Uhr war der Saal schon voll gepflanzelt und nach dieser Zeit mußte man auf der Galerie Platz suchen, wo aber gar bald auch keiner mehr zu finden war. Wer Gelegenheit zu sehen hatte, wie viel Leute keinen oder nur einen unzureichenden Platz finden konnten, dem wird sich unwillkürlich die Frage aufgedrängt haben, ob es denn nicht zweckmäßiger wäre, wenn man das selbe Programm zweimal, an zwei verschiedenen Sonntagen aufzuführen sollte und dann selbstverständlich die Zahl der Unterstützenden dem entsprechend in zwei gleiche Teile zu teilen, um auf diese Weise das beängstigende Gedränge an einem Abende zu vermeiden. Auch das Programm selbst schien uns diesmal — mit zehn Vorträgen und ebensoviel Pausen, — etwas zu ausgedehnt und reichhaltig zu sein. Es ist uns eben wegen der Voluminösität der Vortrags-Ordnung leider nicht möglich jede einzelne Nummer zu besprechen. Abgesehen davon, daß ja einige Chöre auch schon wiederholt auf dem Programm dieses Vereines gestanden haben. Durchschlagenden Erfolg erzielte gleich die erste Nummer des Programmes: die melodramatische Szene mit Gesang und lebenden Bildern „Das Volkslied in der Spinnstube.“ Vortreffliche Gruppierung, geschmackvolle Kostüme und warme Hingabe der Mitwirkenden hatten diese lebenden Bilder zu der Glanz-Nummer des Abends erhoben. Besondere Anerkennung verdient der Arrangeur dieser Szene. Auch das Publikum nahm den wohl gelungenen Anfang mit dankbarer Befriedigung und warmem Beifall entgegen. Mit klangvoller Stimme und überlegener Sicherheit sang hierauf Sallay zwei Lieder von Cyle „Der Traum“ und „Frühling“ und fand wohlverdiente Zustimmung. Ganz besonders gefiel der Walzer für gem. Chor von Pache: „Rosenrot Mägdlein“ und veranlaßte die gespannte Zuhörerschaft zu lautem Beifall. Nach dem „Waldlied“, welches der gemischte Chor tadellos vortrug und wo kein Miston zu hören war, sang der Männerchor den bekannten „Negersklaven“ von Puschel, welcher nach der Seite der Harmonie einiges zu wünschen übrig ließ. Zur vollen Geltung kam dafür die kosmische Walzer-Idylle: „Ein Sonntag auf der Alm.“ Hier klappte Alles und die Leistung des gemischten Chores bei diesem Liede bewährte den guten Ruf des Dirigenten D. Sadler.

Mit einer Komit, die überwältigend auf die Zuhörer wirkte, sang nun Herr Mantuano sein Couplet „Warum“ und fand rauschenden Beifall und wiederholte Hervorrufe. Mit entsprechendem Verständnis sang Frl. Klouide Rottmann und Herr Fritz Rottmann das humoristische Duett: „Eine Verlobung am Achensee.“ Der klangfrische Sopran des Frl. Rottmann kam neben dem angenehmen Tenorbariton des Herrn Rottmann zur vollen Geltung. Den Schluß bildete das einaktige Lustspiel „Ein Toilettengeheimnis“ von Sauer. Die vier Darsteller Frl. Freisch, Frl. Drendi und die Herren Mantuano und Nicolau — alles schon bekannte gute Dilettanten — spielten mit übersprudelnder Laune und verstanden der tragischen und komischen Seite in gleich trefflicher Weise gerecht zu werden. Die Begleitung der Gesänge besorgte Herr Professor Karl Dähn mit bewährtem Geschmac. Das Publikum nahm die gelungene Liedertafel mit dankbarer Befriedigung und viel Beifall entgegen. Fast nach Mitternacht begann der Tanz, der jedenfalls bis zum Morgen gewährt hat.

**Schulfest.** Freitag, 9 Uhr früh, zogen die innerstädtischen vereinigten ev. Schulanstalten A. B. in langem Zuge unter Musikbegleitung hinaus in den maie-grünen Wald, obgleich der Himmel bald darauf nicht so fröhlich aus sah, als diese ausgerückte Schar munterer Jugend. Aber gegnert hat es tagsüber doch fast gar nicht und die tanzlustige Jugend konnte unter den jung-grünen Eichen sich ganz ihrem Vergnügen hingeben. Ein großes Publikum umstand die vier frequentierten Tanzplätze, und sah mit Vergnügen dem Treiben zu bis die hereinbrechende Nacht dem Tanze ein Ende bereitete. Die Schüler des Ober-gymnasiums setzten den Tanz im großen Saale des Gewerbevereinshauses fort. — Am Vortage hielten die ungarischen Schulen unserer Stadt ihr Maifest ab.

**Promenadenmusik.** Am verfloffenen Mittwoch spielte die Musikkapelle unseres Hausregiments zum erstenmale in diesem Jahre auf der Promenade.

**Das neue Forstdirektionsgebäude** geht mit raschen Schritten seiner Vollendung entgegen und dürfte schon in kurzer Zeit fertiggestellt sein. Das stolze Gebäude reicht heute schon nicht allein der unteren Vorstadt, wo es steht, sondern der ganzen Stadt zur Zierde.

**Eine Wette.** Man ist in Zeitungsredaktionen an seltsame Anfragen und Anliegen sattem gewöhnt und giebt sich rechtlich Mühe, ihnen zu entsprechen. Ein Redakteur wundert sich in dieser Beziehung so leicht nicht mehr. Trotzdem glauben wir das Kuriosum nicht unregistriert lassen zu sollen, daß unsere Redaktion vorgehern zum Zeugen einer Wette angerufen worden ist, welche zwei Herren (eifrige Spaziergänger) unserer Stadt, über die Frage angestellt hatten, ob — nicht lächeln — der neu zu erbauende Schieferbergsteig noch in diesem Jahre aufgestellt werden wird? Wir sind geneigt, dem Skeptiker recht zu geben.

**Beim Staatsmatrikel Amte** gelangten in der Zeit vom 20. April bis 10. Mai zur Eintragung:

Geburten: 15.  
Todesfälle: 19. (1 Katharina Molner, 1 Jahr, ev. luth. 2. Maria Bugner, 75 J., gr. kath. 3. Daniel

Michael Gub, Klein und

Gebilfen- tgefundenen unter Leitung genden Mit- große Saal Gelegenheiten eine Stunde n schon das . Um halb oft und nach den, wo aber der Gelegen- er nur einen sich unwill- denn nicht Programm führen sollte unterstüzenden len, um auf nem Abend n uns dies- Pausen, — Es ist uns gs-Ordnung a besprechen. Schon wieder- inden haben. ste Nummer mit Gesang Spinnstube." oftüme und ese lebenden ds erhoben. dieser Szene. enen Anfang all entgegen. herheit sang raum" und ung. Ganz von Pache: spannte Zu- Waldliebe", und wo kein hor den be- r nach der übrig ließ- che Walzer- flappte Alles diesem Liede Sadler.

die Zuhörer t, "Warum" Hervorrufe. tonide Kotti- sche Duett: sche Sopran omen Tenor- stung. Den Toiletten- Fel. Frisch, olau — alles mit über- gischen und gerecht zu sorgte Herr nad. Das it dankbarer Fast nach ls bis zum —

e innerstädti- angem Zuge rünen Wald, hlich ausfab, . Aber ge- die tanz- Eichen sich es Publikum und sah mit chende Nacht r des Ober- Saale des hielt die t ab.

ktionen an mt und gibt abalter wun- dr. Troydem fen zu llen, einer Wette rige Spzier- ut hatten, ob hieferbersteg Wir sind ge- angten in der gung: ner, 1 Jahr, . 3. Daniel

Kretschmayer, Prediger, 39 J., ev. luth. 4. Johann Töper, Landmann, 72 J., ev. luth. 5. Witwe Katharina Proser geb. Fischer, 93 J., ev. luth. 6. Maria Molner, 4 J., ev. luth. 7. Simon Bertleff, Tagelöhner, 36 J., ev. luth. 8. Witwe Maria Kresum geb. Demian, Tagelöhnerin, 60 J., gr. kath. 9. Oswald Friedrich Hartner, 1 1/2 Jahr, ev. luth. 10. Karl Karnovits, Tapezierer, 21 J., ev. ref. 11. Albert Saal, Tapezierer, 43 J., ev. luth. 12. Michael Wicki, Landmann, 83 J., gr. kath. 13. Friedrich Hoffmann, Kürschner, 63 J., ev. luth. 14. Franz Josef Rudolf Crevato, 4 M., r. kath. 15. Daniel Schwarz, Fleischhauer, 86 J., ev. luth. 16. Emil Johann Popovits, 1 J., gr. orient. 17. Selma Louise Hittinger, 1 J., ev. luth. 18. Florika Vaies, Tagelöhnerin, 45 J., gr. kath. 19. Witwe Florika Dorostei geb. Begrean, 80 J., gr. kath.)

Trauungen: 2. (1. Georg Benteler und Katharina Seiman. 2. Pavel Pop und Maria Pop.)

Aufgebote: 3. (1. Carl Binder und Bertha Ludwig. 2. Friedrich Ziteli und Klodilde Rotmann. 3. Gregor Gaspar und Anna Beer.)

Ein zweijähriges Mädchen hat in Koschna am Montag der Vorwoche den Tod gefunden, indem es in einem unbewachten Augenblicke in ein mit siedend heißem Wasser gefülltes Gefäß fiel und sich tödlich verbrühte.

Zum Sängerefest in Schäßburg. Der Bundes-Ausschuß des „Siebenbürgisch-Deutschen Sängerbundes“ bringt bezüglich der Anmeldungen zur Teilnahme am Sängerefest in Schäßburg das folgende zur allgemeinen Kenntnis: Die Anmeldung von Personen, die nicht Mitglieder des Sängerbundes sind, erfolgt am einfachsten im Wege eines Bundesvereines, der sich im Orte befindet. Durch diesen kann jedermann in die Quartierliste aufgenommen werden und es können gleichzeitig mit dem Quartier auch Fest- und Eintrittskarten gegen vorherige Einsendung des Betrages bestellt werden. Karten zu den einzelnen Festveranstaltungen werden nur auf Grund der Festkarte verabfolgt.

Das Glück. Jedermann sucht in seinem Lebenslaufe das Glück. Der eine strebt nach reichlichem Einkommen, der Andere nach behaglicher Lebensweise, oder er ist glücklich, wenn ihm die Erziehung seiner Kinder gelungen ist. Auch giebt es solche, die nach guten Stellungen trachten, und so ihr Glück zu erreichen suchen. Oft hört man unter den Leuten, die nach einer gewissen Stufe des Glückes streben, wie bescheiden doch ihre Ansprüche wären, wenn es ihnen nur halbwegs gelingen könnte, der Gunst Fortunas teilhaftig zu werden; denn im Grunde genommen ist das Glück nichts anderes, als der Besitz von Vermögen, Geld! Und wie wenige Leute sind es, die den richtigen Weg nehmen, um ihr Glück zu erreichen. Nehmen wir nur die Klassenlotterie als Beispiel, so finden wir oft, daß diejenigen, die heute noch als arme Leute ihr Lager aufsuchten, morgen schon als reiche Leute erwachten. Die Klassenlotterie bietet eben Jedermann die gleichen Chancen, wenn man sich mit der gebührenden Ausdauer daran beteiligt und viele, viele danken ihr Glück nur der ungarischen Klassenlotterie. Klassenlotterie-Banhaus A. Teröl & Cie (Budapest, Wälgnering 4, Museunring 11, Elisabethring 54), welches nebenbei bemerkt, das größte Detailgeschäft in Ungarn ist, zahlte in kurzer Zeit über 5 Millionen Kronen an ihre glücklichen Kunden aus, so, daß dessen Ruf heute allgemein als „Glückshaus“ bezeichnet wird und wir daher umso mehr Veranlassung haben, genannte Firma als solche zu empfehlen, wo ein jeder sich Lose vertrauensvoll besorgen kann.

Assicurazioni Generali. In der am 1. April a. c. in Triest abgehaltenen 69. Generalversammlung der Aktionäre wurden die Bilanzen für das Jahr 1900 vorgelegt. Dem Berichte entnehmen wir, daß am 31. Dezember 1900 die in Kraft bestehenden Kapitalversicherungen in der Lebensversicherungsbranche K 525 894,823,90 betragen und die Prämien- und Gebühren-Einnahmen sich auf K 22 680,484,19 belief. Die Prämien-Reserve der Lebensversicherungs-Abteilung stieg um K 10.860,484 80 auf K 134.600,786 89. In der Feuerversicherungsbranche wurden für ein verfishertes Kapital von K 11.357,800,632 an Prämien K 18.641,775 65 vereinnahmt, hiedon wurden K 7 923,074 12 für Rückversicherungen verausgabt; so daß sich die Netto-Prämien-Einnahme auf K 10.718,701 53 belaufen hat, wovon als Bar-Prämien-Reserve auf K 10.718,701 53 beaufschlagt wurden; die Prämien-Reserve beläuft sich mithin auf 66% der Netto-Prämien-Einnahme. Die Prämien-Einnahme der in späteren Jahren einzufließenden Prämien aus der Feuerversicherungsbranche betragen K 77.309,462 97. In der Transportversicherungsbranche betrug die Prämien-Einnahme K 6.411,667 25 und nach Abzug der Rückversicherungen netto K 3.503,342 99. An Netto-Prämien und Schaden-Reserve wurden K 2.726,677 64 zurückgelegt. Die im Jahre 1900 bezahlten Schäden haben eine Höhe von K 26.981,463 16 erreicht und betragen zusätzlich der in den früheren Jahren, seit Gründung der Gesellschaft bezahlten Entschädigungen die anschnitliche Summe von K 638.695,391 06. Von dieser Entschädigungs-Summe entfallen 186.920 Schäden im Betrage von K 128.644,0 26 auf unser Vaterland. Von den Gewinnreserven, die zusammen K 13 764,975 35 betragen, sind besonders hervorzuheben: Die naturarische Kapital-Gewinn-Reserve in der Höhe von K 6.250,000, die Reserve für Koursschwankungen der Wertpapiere, die infolge der K 2.920,985 12 betragenden Ergänzungreserve und der diesjährigen Zuweisung von K 458,639 05 aus dem erzielten Reingewinn, die Höhe von K 8.344,975 35 erreichte und die Reserve für dubiose Ausstände in der Höhe von K 160,000. Außerdem besteht ein Spezialfond der Lebensversicherungs-Abteilung zur Ausgleichung eines allfälligen Rückganges des Zinsfußes im Betrage von K 660,000. Die Gesamtgewinnrücklagefonds der Anstalt erheben sich durch die bezüglichen Zuweisungen von K 162.603,9 19 18 auf K 173.458,451 60 und sind in folgender Weise pupillarisch angelegt: 1. Immobilien-Eigentum und Hypotheken K 30.741,137 02, 2. Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Polizen K 16.283,180 80, 3. Darlehen auf hinterlegte Wertpapiere K 2.378,490 50, 4. Wertpapiere K 110.354,705 67, 5. Wechsel im Portefeuille K 1.156,170 32, 6. Garantierte Schuldscheine der Aktionäre K 7.350,000 —, 7. Disponible Guthaben bei Banken, Kassa und sonstige Debitoren nach Abzug der Kreditoren K 6 195,767 79, zusammen K 173.458,451 60. Von diesen Fonds sind 13 Millionen Kronen in ungarischen Werten platziert. Wie wir aus dem Berichte ferner ersehen, wurde die durch den Tod des Herrn Dr. Vitale Landi in Erledigung getommene Stelle eines General-Sekretär-Stellvertreters Herrn Gio. beerti Suzzetti verliehen.

Danksagung. Für die überaus zahlreiche Teilnahme an dem Tode meines mir unergelichen Gatten Dr. Theodor Vascu sowie für die ehrende zahlreiche Beteiligung am Grabgeleit sagt tiefgefühlten innigen Dank die trauernde Witwe.

INSERTATE.

Nro. 4550/1901.

Rundmachung.

Die löbliche Stadtkommunität hat in ihrer am 2. Mai l. J. abgehaltenen Sitzung beschlossen, es sei die meritorische Verhandlung in Angelegenheit des von der ev. Kirchengemeinde N. B. bei der Krähenwälder Brücke behufs Herstellung der Baulinie abzulöserden und einzutauschenden Grundes in der auf den 17. Mai l. J. abzuhaltenen Generalversammlung, in welcher die Mehrheit der Anwesenden entscheidet, durchzuführen.

Hievon erfolgt vorschrittmäßig die öffentliche Verlautbarung.

Bistritz am 10. Mai 1901.

Der Stadtmagistrat.

In Vertretung: Sadler, Magistratsrat.

3. 101-1901 St.-N.-G.

Rundmachung.

Im Sinne des Erlasses des löblichen Stadt-Magistrates N.-Z. 4059-1901 sind die zur Zahlung angemeldeten freiwilligen Bizzinal-Ablösungsbeträge pro 1901 im Verlaufe von 15 Tagen bei dem gefertigten Stadt-Kassa-Amt einzuzahlen.

Stadt-Kassa-Amt.

Bistritz am 7. Mai 1901.

Lani. Kramer.

Doctor Josef Kriegel's echt englische Tannochinin-Pomade. 1. verhindert das vorzeitige Ausfallen und Ergrauen der Kopfhaut und befördert das Wachstum derselben. Ein Tiegel franko und spesenfrei gegen Vorausanweisung. Before. von 3 Kronen After. Chief-Office 48, Brixton-Road, London, S W. Die Anweisung ist zu adressieren an: Apotheker A. Thierry's Balsam-Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Engros-Abnehmern namhafter Nachlass.

Fabelhaft Unglaublich! billig sind unsere allgemein beliebten und durch viele Anerkennungen ausgezeichneten 10 Uhren-Specialitäten und Feine Nickel-Remontoir, vorzüglich repariert, 36-stünd., la. Werk N. 25 Die beliebte Nickel-Anker-Remontoir System Roskopf „ 4.— Schwarz-Stahl Remontoir mit 3 Stahl-Mäntel „ 3.5 Weissmetall doppelt gedeckt mit Goldrand reich graviert „ 3.00 Goldin-Rem.-3 Goldin-Mäntel „ 3.6 Riesen Nickel-Anker-Remont. „ 5.— Prima Silber-Remontoir mit doppeltem Goldrand 6 Rubis „ 4.00 Ditto für Damen 6 Rubis „ 4.00 Prima Silber-Herrn-Anker-Uhr, 3 Silber-Mäntel 15 Rub. „ 6.50 Ditto Tula-Silbe.-Anker-Sav. „ 7.— Jede Uhr zollfrei bei Abnahme von mindestens 3 Stück pro Sorte. Einzelne Musterstücke 1 Krone mehr. Versand prompt gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Umtausch gestattet. Unsere anerkannt billigen Preise haben nachweislich schon tausenden von Uhrmachern und Händlern zu einer guten und sicheren Existenz verholfen. Uhren-Engros-Haus S. Kommen & Co., Basel, (Schweiz), Filiale Bregenz (Vorarlberg) Briefporto 25, Karten 10 H.

Besztercze-Naszód vármegye alispánja. Sz. 5931-901. alisp.

Pályázati hirdetmény.

Besztercze rend. tanácsu városnál választás utján betöltendő következő állásokra ezennel pályázatot hirdetek. Az állásokkal a következő javadalmazások vannak egybekötve:

- 1. a polgármesteri állással 3000 kor. fizetés és 600 kor. lakbér;
2. az első városi tanácsosi állással 2400 kor. fizetés és 400 kor. lakbér;
3. a második városi tanácsosi állással 2000 kor. fizetés és 400 kor. lakbér;
4. a városi főjegyzői állással 1800 kor. fizetés és 200 kor. lakbér;
5. a városi mérnöki állással 2000 kor. és 400 kor. lakbér;
6. a városi számvevői állással 1800 kor. fizetés és 200 kor. lakbér;
7. a városi ügyészi állással 400 kor. fizetés és 200 kor. lakbér;
8. a városi házi pénztárnoki állással 1720 korona fizetés és 200 kor. lakbér;
9. a városi adóhivatali pénztárnoki állással 1600 kor. fizetés és 200 kor. lakbér;
10. a városi házi pénztárnoki ellenőri állással 1000 kor. fizetés és 200 kor. lakbér;
11. a városi adóhivatali ellenőri állással 1000 kor. fizetés és 200 kor. lakbér;
12. a városi közigyámi állással 1000 kor. fizetés és 200 kor. lakbér;
13. a városi adóhivatali irnoki állással 1000 kor. fizetés és 200 kor. lakbér;
14. a városi levéltárnoki állással 1000 kor. fizetés és 200 kor. lakbér;
15. a városi gazdasági hivatal segédi állással 800 kor. fizetés és 200 kor. lakbér;
16. a városi rendőr alkapitányi állással 1400 kor. fizetés és 200 kor. lakbér;
17. a városi rendőr biztos állással 1000 kor. fizetés és 200 kor. lakbér.

Ezen állásokat betöltő egyéneknek a városi szervezeti szabályrendelet értelmében minden eltöltött 10-10 szolgálati év után négy ízben törzsfizetésüknek 10%-ával egyenlő fizetés felemelésre (pótlék) is igényük van.

Együttal elhalalozás folytán megüresedett és élet-hosszigan betöltendő főerdési és gazdasági állásra, melylyel 1600 kor. fizetés, 200 kor. lakbér, 400 kor. működési és 400 kor. egyszeri öt év utáni pótlék javadalmazás, valamint 10 öl fa évi átalány van egybekötve.

Felhivom tehát mindazokat, kik eme állások valamelyikére pályázni óhajtanak, hogy az 1886 évi XXII. t.-cz. 74 §-ban és Besztercze város szervezési szabályrendeletében körülirt minősítést, valamint nyelv ismereteket és előszolgálatot igazoló okmányokkal felszerelt pályázati kérvényeiket 1901. évi június hó 8-ik napjának déli 12 órájáig hozzám annál is inkább adják be, minthogy az elkezettlen beérkezett ilyen kérvények figyelembe vétetni nem fognak.

A városi házi pénztárnok és ellenőr, valamint a városi adóhivatali pénztárnok és ellenőr 2000-2000 kor. biztosíték letételére kötelezettek.

Beszterczen, 1901. évi május hó 1-én. Kuales, alispán.

Unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie! J. Pserhofer's BLUTREINIGUNGS-PILLEN sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet, und wird es wenige Familien geben, in denen dieses vorzügliche Hausmittel fehlen würde. Von vielen Ärzten werden diese Pillen ganz insbesondere gegen solche Uebel empfohlen, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, wie z. B. Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Windkolik, Goldader u. dgl. Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutmuth und den davon herrührenden Krankheiten, als nervösen Kopfmerzen, Bliesucht etc. Diese Pillen haben den Vortheil, dass sie gütlich wirken, keinen Schmerz verursachen, und daher von den schwächlichsten Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können. 1 Schachtel mit 15 Pillen kostet 21 Kreuzer. 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 05. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages sammt portofreier Zustellung kostet: 1 Rolle 1 fl. 25 3 Rollen 8 fl. 85. 1 Rolle 2 fl. 30 10 9 20. Alleinig Erzeuger und Haupt-Versandt-Depot: J. Pserhofer's Apotheke Wien, I. Singerstrasse Nr. 15. In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht, daher vorläufig jeder ausdrücklich J. Pserhofer's Blutreinigung-Pillen und sind nur diejenigen echt, die auf dem Deckel jeder Schachtel den Namenszug J. Pserhofer in rother Schrift tragen. Von den hervorragendsten Ärzten empfohlen!

# ALLE WAREN - BESTELLUNGEN von 10 KRONEN



versendet.

aufwärts  
werden

## Post- oder BAHN-SPESENFREI

Ohne Konkurrenz!

### WARENHAUS

Ohne Konkurrenz!

# D. LESSNER,

**WIEN,**  
VI. Mariahilferstrasse  
Nr. 81-83.

#### DAMEN-

- Mode-Wollstoffe, per Mtr. . . . . von 70 h bis K 9.—
- Mode-Seidenstoffe, per Mtr. . . . . von K 1.36 bis K 15.—  
(in jedem Genre)
- Mode-Waschstoffe, alle Arten, per Mtr. von 42 h bis K 3.90
- Mode-Atlas-Satins, per Mtr. . . . . von 80 h bis K 1.50
- Weisse, reizende à-jour-Batiste, per Mtr. 40 h bis K 1.40.
- Mode-Batiste, reizende Dessins, per Mtr. von 92 h bis K 1.90
- Schweizer Batiste, weiss, gestickt, von K 1.20 bis K 4.20
- Mode-Zephyre, neueste Dessins, per Mtr. von 48 h bis K 4.20

#### AUF VERLANGEN

werden reichhaltigste Muster-Kollektionen  
von **WOLLSTOFFEN**

95 (9-12)

### SEIDENSTOFFEN

und **WASCHSTOFFEN,**

bei annähernder Angabe der Stoffart wie der Preise bereitwilligst **gratis und franko** zugeschickt.

## Pracht-Kataloge,

Toiletten, Confection, Hüte, Blousen, Jabots, Gürteln, Jupons, Schürzen, Wäsche, Weisswaren, Teppiche, Stoffvorhänge, Spitzenvorhänge etc. enthaltend, auf Verlangen gleichfalls **gratis und franko.**

### Der Cristler Kaffee- und Thee-Import von M. Kneeller, Wien III/1, Hauptstraße Nr. 114, Postlager Wien, Freihafen Lager Hünne Dries,

empfiehlt sich als billigste, absolut reelle direkte Bezugsquelle nur garantiert reinlichster roher und gebrannter Kaffees zu äussersten Preisen. Der Versand erfolgt von 5 Kg aufwärts franko nach jeder Poststation und werden auch mehrere Sorten in einem Paket verpackt effektiviert.

#### Kaffee roh per Kg.:

Superior . . . . .	fl. 1.10	Guatemala tiefblau . . . . .	fl. 1.65
Bourbon . . . . .	fl. 1.15	Vanilla . . . . .	fl. 1.45
Cuba großbohng . . . . .	fl. 1.20	Portorico I . . . . .	fl. 1.55
Cuba Santagio . . . . .	fl. 1.30	Portorico II . . . . .	fl. 1.60
Perl fein . . . . .	fl. 1.35	Portofabello . . . . .	fl. 1.65
Perl Venus grün . . . . .	fl. 1.40	Madras . . . . .	fl. 1.60
Perl Bourbon . . . . .	fl. 1.45	Sava „Patavia“ . . . . .	fl. 1.60
Cave grün . . . . .	fl. 1.40	Sava Escherbon . . . . .	fl. 1.65
Cave großbohng . . . . .	fl. 1.45	Sava Simarung . . . . .	fl. 1.70
Liberia „Riesenkaffee“ . . . . .	fl. 1.45	Jamaika St. Lucia . . . . .	fl. 1.60
Domingo Martinique . . . . .	fl. 1.45	Jamaika Brundun . . . . .	fl. 1.70
Guatemala grün . . . . .	fl. 1.55	Ceylon grün . . . . .	fl. 1.80
Guatemala großbohng . . . . .	fl. 1.60	Reuabo . . . . .	fl. 1.90

#### Kaffee gebrannt per Kg.:

Superior . . . . .	fl. 1.30	Wiener Melange . . . . .	fl. 1.65
Bourbon . . . . .	fl. 1.40	Mischung fein . . . . .	fl. 1.85
Cuba großbohng . . . . .	fl. 1.45	Mischung II . . . . .	fl. 1.95
Cuba Santagio . . . . .	fl. 1.50	Mischung III . . . . .	fl. 2.10
Perl I . . . . .	fl. 1.65	Imperial . . . . .	fl. 2.40
Perl II . . . . .	fl. 1.60	Thee russisch, per Kg. von . . . . .	fl. 1.90
Perl III . . . . .	fl. 1.65	bis fl. 8.—	

94 11-20 — Einzelne Muster gratis und franko. —

**DAUERHAFT-GERUCHLOS** **SOFORT TROCKNEND**

In Original-Flaschen zu 50 Kr. u. fl. 1.20

**FRANZ CHRISTOPH BERLIN**

**DER ECHETE**

## Christoph-Lack

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben anseer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass Jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheidet:

**gefärbten Fussboden-Glanzlack**, gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und

**reinen Glanzlack** (ungefärbt) für neue Dielen und Parquetten, der nur Glanz gibt; Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt daher nicht das Holzmuster.

Postroll ca. 35 Mtr. (2 mittl. Zimmer) fl. W. fl. 5.90

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden directe Aufträge diesen übermittelt; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabriksmarke zu achten, da dieses seit 1850 bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird.

**Franz Christoph,**  
Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.  
**Prag-K. Berlin, NW.**  
**Bistritz: Kollmann & Keresztes.**

**Richters Anker-Pain-Expeller**  
Liniment. Capsici compos.

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Gefäßstörungen** angewendet wird.

**Warnung:** Rinderwertiger Nachahmungen wegen sehr man beim Einkauf stets nach der Schutzmarke **Anker** und der Firma **Richter**. — Zum Preise von 80 h., Kr. 1.40 und Kr. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Förf.** Apotheker in **Budapest**.

**F. Ad. Richter & Cie.,** t. u. l. Hoflieferanten, **Rudolfsbad.**

**Keine schlechte Handschrift mehr!**

Jede Schrift wird garantiert schön und fließend durch den gefestigt geschulten, höchst einfachen 105 11-12

## Schönschreibe-Apparat

Wißerfolg ausgeschlossen. Preis Mk 3.— per Nachnahme.  
**Schwarz & Comp.,** Berlin 17, Annenstraße 29.

# Zacherlin

hilft großartig als unerreichter „Insectenlöcher“.

Echt nur in Flaschen zu kaufen, wo Plakate aushängen.

Sz. 648-901. közig.

Pályázati hírdetmény.

A Májer nagyközségben rendszeresített jegyzői irnoki állás betöltésére ezen pályázat hirdettetik ki. Javadalmazás évi 480 kor. fizetés, mely

utólagos havi részletekben a községi pénztárból fizettetik ki. Az alkalmazott ügyességétől függ, hogy mellékjövendelmekben is részesíttessék.

Felhívtnak pályázni kívánók, hogy a születési bizonyítvánnyal, erkölcsi magaviseletükről képzettségük és nyelvismereteikről szóló bizonyítványokkal fölszerelt kérvényeiket folyó év és hó

20-ig ezen előjárásnál adják be. — A román nyelv bírása szükséges.

Májér, 1901. évi május hó 8-án.

A községi előjáróság.

Boca Kondrate, közs. bíró.

Sanjoan Dániel, közs. jegyző.

ASSICURAZIONI GENERALI (Allgemeine Assecuranz in Triest)

Table with columns: AUSGABEN, Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bilanz A. Elementar-Branche (1900), EINNAHMEN. Rows include: I. Schadenzahlungen, II. Regelanlagen, III. Abschreibungen, IV. Reserve für schwebende Schäden, V. Stand der Fonds, VI. Überschuss.

Table with columns: Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bilanz B. Lebens-Branche (1900). Rows include: I. Auszahlungen für fällige Versicherungen, II. Auszahlungen für rückgekauften Policen, III. Dividendenzahlungen, IV. Regelanlagen, V. Abschreibungen, VI. Reserve für schwebende Schadenzahlungen, VII. Stand der Fonds, VIII. Überschuss.

ACTIVA Vermögens-Auweis der ASSICURAZIONI GENERALI (Allgemeine Assecuranz in Triest) am 31. Dezember 1900.

Table with columns: Benennung der Post, A, B, Totale. Rows include: 1. Schuldscheine der Actionäre, 2. Cassastand bei den Directionen und Filialen, 3. Disponible Guthaben bei Credit-Instituten, 4. Immobilienbesitz, 5. Staats- und sonstige Werthpapiere, 6. Wechsel im Portefeuille, 7. Hypothek-Darlehen, 8. Darlehen auf Werthpapiere, 9. Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Policen, 10. Sald der Rechnungen mit den Rückversicherern, 11. Sald der Rechnungen mit den Agenten u. Filialen, 12. Sald des Conto-Corrents der Bilanz A, 13. Diverse Debitoren, 14. Depots als Garantien und Cautionen, 15. Depot Kaiser-Jubiläums-Stiftung, 16. Mobilien und eiserne Cassen, 17. Vorausbezählte Provisionen u. Organisationskost.

Central-Direction der k. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest. Josef Besso, M. Besso, Dr. Camillo Bozza, J. H. Johann Costi, Jacob Fano, Dr. J. Levi, Graf Nicolaus Papadopoli, Emanuel Romanin-Jacur, Fortunat Vivante. General-Sekretär: Edmund Rihl. General-Agentenschaft für Ungarn: Steinhardt & Pöör.

Ausführliche Bilanzen sind bei der unterfertigten Vertretung zu haben. Dasselbst werden alle Auskünfte bereitwilligst erteilt und Lebens-, Feuer-, Transport-, Glas- und Einbruchsdiebstahl-Versicherungen für die Assicurazioni Generali, Hagelversicherungen für die Ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft und Unfallversicherungen für die Erste österreichische Unfall-Versicherungs-Gesellschaft zur Effektuierung zu den billigsten Prämien und kulantesten Bedingungen entgegenommen.

Die Hauptagentenschaft in Bistritz: Carl Nussbächer.

Unentbehrlich und unübertroffen, in der Wirkung unfehlbar.  
Weltartikel, Export nach allen Ländern.

CHIEF-OFFICE 48, BRIXTON-ROAD, LONDON S. W.

Die verlässlichsten, besten und in der ganzen Welt gerühmten und gesuchtesten Hausmittel sind Apotheker

## A. Thierry's Balsam.

Unübertroffen gegen alle Brust-, Lungen-, Leber-, Magen- und alle inneren Krankheiten. Aeusserlich das erfolgreichste

### Wundheilmittel.

Echt nur mit der in allen Kulturstaaten registrierten grünen **Nonnen-Schutzmarke** und Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **Allein echt.** — Jahresproduktion nachweisbar 6 Millionen Flacons. — Per Post franko 12 kleine oder 6 Doppel-Flacons **4 Kronen.** — Ein Probe-Flacon nebst Prospekt und Verzeichnis der Depots aller Länder der Erde **1 Krone 20 Heller.** — Versendung nur gegen Voranweisung des Betrages.

## A. Thierry's Centifolien-Salbe

(genannt Wundersalbe), von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist überflüssig. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes schweres, krebstartiges Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und rasch. Linderung und Kühlung und gänzliche Heilung bringend bei Entzündungen und Wunden aller Art. Wirkt rasch erweichend und zerteilend und befreit zuverlässig von noch so tief eingedrunghenen Fremdkörpern aller Art. — Ein Tiegel franko für **1 Krone 80 Heller** nur gegen Voranweisung des Betrages. Bei grösseren Aufträgen billiger. — Nachweisbare Jahresproduktion 100.000 Tiegel.

Ueber beide Mittel liegt ein ganzes Archiv von Attesten im Originale aus allen Ländern der Erde zur Einsicht auf. — Man vermeide Imitationen und achte auf die auf jedem Tiegel eingepbrannte Firma: Apotheke zum Schutzengel des A. Thierry. Wo kein Depot ist, lasse man sich nicht zum Ankauf von Fälschungen oder angeblich gleichwertigen Zubereitungen überreden, sondern bestelle direkt und adressiere an:

**Apotheker A. Thierry's Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**  
(Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes)  
(Contractor of the War-Office and the Admiralty, London)

4 14-19

Seit über 50 Jahren bewährt.



**ESSEGGER**  
**GESICHTS-SALBE**  
und  
**ESSEGGER**  
**Salvator-Seife**

beseitigen Sommersprossen, Leberflecken und sämtliche Unreinheiten der Haut.  
Echt nur aus der

**Salvator-Apotheke des J. C. v. DIENES,**  
**Essegg, Oberstadt.**

1 Tiegel Essegger Gesichts-Salbe 70 Heller u. 1 Krone  
1 Stück Salvator-Seife . . . . . 1 Krone  
1 Tiegel Handpasta . . . . . Krone 1.20  
Lyoner Reismehl kl. Schachtel 1 Krone, grosse 2 Kronen.  
Diese Artikel sind frei von allen schädlichen Bestandteilen und entsprechen der Ministerial-Verordnung No. 71012.

Haupt-Depot in Budapest: J. v. Török, Királyutca 12  
166 5-10 und Andrassy-ut.

## Für Weinbautreibende! Für Landwirte!


Zum **Bespritzen der Weingärten** als auch zur **Vertilgung der Obstbaumschädlinge** sowie zur **Vernichtung des Hederichs** u. des **wilden Sents**, haben sich **PH. MAYFARTH & Co's** patentierte **selbstthätige**




tragbare, als auch fahrbare **Spritzen**  
**„Syphonia“**

am besten bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt. Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen.  
Man verlange Abbildung und Beschreibung von

**PH. MAYFARTH & Co.**  
K. k. a. p. Fabriken landwirtschaftl. Maschinen, Spezial-Fabrik für Weinpresse und Obstverwertungs-Maschinen 61 7-10  
**WIEN, II., Taborstrasse Nro. 71.**  
Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen u. bronzenen Medaillen. Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.



# 1.000.000

KRONEN  
ALS GRÖSSTER GEWINN IM GLÜCKLICHSTEN FALLE.

### VERZEICHNISS aller 50.000 Gewinne

Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle

## 1.000.000 Kronen.

Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

	Prämie mit	Gew.	Kronen
	1	Prämie mit	600000
	1	Gew. à	400000
	1	"	200000
	2	"	100000
	1	"	90000
	1	"	80000
	1	"	70000
	2	"	60000
	1	"	40000
	3	"	30000
	1	"	25000
	2	"	20000
	3	"	15000
	3	"	10000
	31	"	5000
	67	"	5000
	3	"	3000
	432	"	2000
	783	"	1000
	1386	"	500
	96	"	300
	31700	"	200
	3900	"	170
	4900	"	130
	50	"	100
	3900	"	80
	3900	"	40
	<b>50,000</b>	Gew. u. Pr. im Betrage	<b>13.160,000</b>

### Besonderes Glück bei Török.

Viele, Viele wurden durch uns glücklich!

Ueber fünf Millionen Kronen haben unsere werten Kunden bei uns gewonnen.

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist unsere königl. ung. priv. Klassenlotterie, welche bald wieder von Neuem beginnt. Von

## 100,000 LOSEN 50,000

werden

mit **GELD-GEWINNEN** gezogen, also die Hälfte Gewinne der vorhandenen Lose laut nebenstehendem Gewinnverzeichnis.

Im Ganzen wird die enorme Summe von **Dreizehn Millionen 160,000 Kronen** im Zeitraume von nur 5 Monaten verlost. Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates.

Die planmässige Einlage der **Originallose I. Klasse** beträgt:

für ein achtel (1/8) n. — 75 oder Kronen	150
„ „ viertel (1/4) „ 1.50 „ „	3—
„ „ halbes (1/2) „ 3— „ „	6—
„ „ ganzes (1) „ 6— „ „	12—

und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder vorherige **Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten, nachdem die Ziehungen schon am 22. und 23. Mai stattfinden, sofort, spätestens bis zum

## 22. Mai d. J.

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden.

# A. Török & Co.

Bankhaus  
**BUDAPEST,**  
Grösstes Klassenlotterie-Detail-Geschäft Ungarns.  
Klassenlotterie-Abteilungen unserer Hauptkollektur:  
1. Waitznering 4a. — 2. Museumring 11.  
3. Elisabethring 54.

Sämtliche Gewinne werden in ca. 5 Monaten gezogen und sind **In Baar zahlbar.**

**Bestellbrief zum Abschneiden.**

Ersuche um Zusendung von Original-Los I. Klasse der kön. ung. priv. Klassenlotterie nebst amtlichen Plan

Der Betrag von Kronen ) ist per Nachnahme zu erheben. ) Was nicht gewünscht, bitten folgt durch Postanweisung. ) durchstreichen.

Genauere Adresse

Herren **A. TÖRÖK & Co.** Budapest.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfaltung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heisser oder zu kalter Speisen oder durch unregelmässige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,  
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder  
Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

### Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht saunen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Wähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

**Stuhverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Beflemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutstauungen** in eber, Nitz und Pfortadergebiet (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt **Unverdaulichkeit** und entfernt durch einen leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus Magen u. Gedärmen.

**Mageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, Schlaflosen Nächten**, fiedern oft solche Personen langsam dahin. — **„K“** Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **„K“** Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt die Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. **„K“** Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à K 3 und 4 in den Apotheken von **Wistritz, Lechnitz, Eledorf, Sächlich, Regen, Boosch, Großschagen, Raffod, Altrudna, Borggrund** und **Bethlen**.

Auch versenden die Apotheken in **Wistritz 3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreichs 81 5-12 Ungarns.

**„K“ Vor Nachahmungen wird gewarnt! „K“**  
Man verlange ausdrücklich **„K“ Hubert Ulrich'schen „K“ Kräuterwein.**

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinspritt 100,0, Citrecin 10,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Küis, Zelenwurzel, amerikanische Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kal-mutwurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man.